

Objektyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 24

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die 4 Schweizerinnen

Auflösung unserer Preisaufgabe aus Nr. 17
der «Zürcher Illustrierten»

sind: **B, D, F, H**



Liste der Gewinner:

- | | |
|---|-----------|
| 1. Preis: Frau M. Meyer, Bern | Fr. 100.— |
| 2. Preis: Peter Knen, Schaffhausen
(Saargebiet) | « 75.— |
| 3. Preis: Fräulein Margrit von Bergen,
Gartenstadt, Liebefeld (Bern) | « 50.— |
| 4.—6. Preis: Fräulein Elsa Ruffli, Bern | « 25.— |
| Frau Wwe. Diener-Widmer,
St. Gallen | « 25.— |
| Willi Kägi, Oerlikon | « 25.— |
| 7.—11. Preis: L. Brun, Zollikon | « 20.— |
| Eduard Egloff, Sennhof, Töf-
thal (Zch.) | « 20.— |
| Frau D. Hirschmann-Naef,
Flawil (St. G.) | « 20.— |
| Fräulein Clara Stirnimann, Zürich | « 20.— |
| Walter Reber, Paris | « 20.— |
| 12.—21. Preis: Leopold Varenna,
Locarno | « 10.— |
| Frau Wwe. A. Winkler, Bern | « 10.— |
| E. Welth-Hercher, Aarburg | « 10.— |
| Fräulein Marthe Waber, Versoix | « 10.— |
| Fräulein Martha Frick, Zürich | « 10.— |
| Erwin Walker-Schneider, Reb-
stein (Rheinthal) | « 10.— |
| Fräulein Anna Veiel, Kriens | « 10.— |
| Schwester Luise Bener, Win-
terthur | « 10.— |
| Fräulein Noth, Basel | « 10.— |
| Fräulein Margrit Sperisen, Deren-
dingen (Salothurn) | « 10.— |

Total Fr. **500.—**

Sehr groß ist auch diesmal wieder die Beteiligung an unserem Preisausschreiben gewesen; aber im Verhältnis zu der mächtigen Zahl der Einsender haben nur wenige das scharfe Auge und die Menschenkenntnis gehabt, die es braucht, um die große Frage: «Welche?» richtig zu beantworten. Immerhin überstieg die Zahl der richtigen Lösungen bedeutend diejenige der ausgesetzten Preise, so daß auch diesmal die Auslosung entscheiden mußte, die am 22. Mai unter notarieller Kontrolle erfolgte.

So schwer die gestellte Aufgabe auch war, — ein Rätselraten war es nicht und sollte es auch nicht sein. Um zu zeigen, wie ein «gelernter Menschenkenner» an die Sache heranging, drucken wir den Brief eines in Paris lebenden Schweizer ab, der offenbar in der kosmopolitischen Stadt ein nachdenkliches Auge für Frauen aller Nationen gehabt hat.

Wir beglückwünschen die Gewinner und hoffen, daß auch für alle diejenigen, die diesmal leer ausgegangen sind, ein Gewinn herauszuschauen wird: nämlich der, daß sie Lust bekommen haben, der Eigenart der Menschen, die um sie herum leben, intensivere Aufmerksamkeit zu schenken!

Redaktion und Verlag der «Zürcher Illustrierten»

*

Der Brief unseres Pariser Landsmanns:

Lieber Herr Redaktor!

Ihr Preisausschreiben schien mir auf den ersten Blick sehr leicht zu sein, aber ich habe dann den Fehler begangen, die «Zürcher Illustrierte» einigen meiner Freunde zu zeigen, um ihre Ansichten zu hören, so daß schließlich alle jungen Mädchen von A bis H vom einen oder andern als «typische Schweizerinnen» erklärt wurden. Nun, meiner Ansicht nach sind folgende Schweizerinnen:

B D F H

Nun muß ich Ihnen aber auch erklären, wie ich zu der Uebersetzung gekommen bin, und da ist das Beste, wir nehmen mal alle Bilder der Reihe nach durch.

A Das ist keine Schweizerin. Die Haut ist zu weiß. Ich glaube, daß wir es da mit einer Schwedin zu tun haben. Eine Norwegerin wäre ein wenig anders. Es kann aber auch eine Finnländerin sein oder eine Deutsche aus den Baltischen Staaten. (Ist eine Polin. Die Red.)

B Fräulein B hat das allertypischste Schweizergesicht, trotzdem die Haare und die Augen eigentlich südländisch sind.

C Da muß man nicht lange überlegen oder raten. Nur eine waschechte Deutsche kleidet sich so und sieht so aus. (Richtig! Die Red.)

D Ich denke, daß Fräulein D eine Schweizerin ist, weil Fräulein G keine ist. Wenigstens ist das meine Ansicht.

E Von der Art gibt es hier viele. Gepudert, Rot auf den Lippen: das ist eine Französin. Oder nicht? Die Schweizerinnen benutzen doch im allgemeinen weder Lippenstift noch Puder. Ich finde zwar beides nicht verwerflich, aber kuffest müssen sie sein! (Fräulein E ist eine russische Tänzerin! Die Red.)

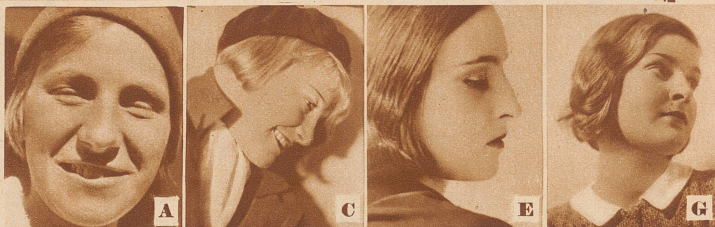
F Nun wird es schon schwerer. Ist Fräulein F Schweizerin? Der Gesichtsausdruck ist schweizerisch, das Aussehen nicht gerade. Aber ich weiß auch nicht, was sie sein könnte, wenn sie nicht Schweizerin wäre, also muß sie wohl auch Schweizerin sein.

G Die hat mir am meisten zu tun gegeben. Einesteils sieht sie so schweizerisch aus wie nur möglich, andererseits hat sie aber auch «something English», obwohl sie gar nicht typisch englisch aussieht, eher noch ein wenig deutsch. Ich habe lange überlegt, ob wohl Fräulein D oder Fräulein G schweizerisch aussehe und da habe ich mich schließlich für Fräulein D entschlossen. (Gut überlegt. Fräulein G ist eine Deutsche! Die Red.)

H Fräulein H ist ein liebes Ding. Das habe ich herausgefunden. Dazu sieht sie ja genügend schweizerisch und dazu noch so lieb aus, daß ich sie unbedingt als Schweizerin erklären muß. Sollte sie es nicht sein, so schreiben Sie ihr bitte, sie solle sich einbürgern lassen. Mit freundlichen Grüßen!
sig. W. R., Paris.

Für richtige Abschrift,
Zürich, den 22. Mai 1931.

Notariat Aussersihl-Zürich
No. Gammann
Möhr.



Die «Zürcher Illustrierte» erscheint freitags • Schweizer Abonnementspreise: Vierteljährlich Fr. 3.30, halbjährlich Fr. 6.30, jährlich Fr. 12.—. Bei der Post 30 Cts. mehr. Postcheck-Konto für Abonnements: Zürich VIII 3790 • Auslands-Abonnementspreise: Beim Versand als Drucksache: Vierteljährlich Fr. 4.50 bzw. Fr. 5.25, halbjährlich Fr. 8.65 bzw. Fr. 10.20, jährlich Fr. 16.70 bzw. Fr. 19.90. In den Ländern des Weltpostvereins bei Bestellung am Postschalter etwas billiger. Insertionspreise: Die einspaltige Millimeterzeile Fr. —.60, fürs Ausland Fr. —.75; bei Platzvorschrift Fr. —.75, fürs Ausland Fr. 1.—. Schluß der Inseraten-Aufnahme: 14 Tage vor Erscheinen. Postcheck-Konto für Inserate: Zürich VIII 15769

Redaktion: Arnold Kübler, Chef-Redaktor. Der Nachdruck von Bildern und Texten ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.
Druck, Verlags-Expedition und Inseraten-Aufnahme: Conzett & Huber, Graphische Etablissements, Zürich, Morgartenstraße 29 • Telegramme: ConzettHuber. • Telefon: 51.790